

Siedlung aus den 50er-Jahren soll weg

Wettingen Die Genossenschaft Lägern Wohnen will 127 Wohnungen im Klosterbrühl ersetzen

VON MANUEL BÜHLMANN

Was vor sechzig Jahren Standard war, ist vielen Mietern nach heutigen Massstäben zu klein: Die Siedlung Klosterbrühl mit 127 Wohnungen soll deshalb einer neuen Überbauung weichen. Die zwölf Gebäude, die von 1948 bis 1955 gebaut wurden, gehören der Genossenschaft Lägern Wohnen (siehe Kontext). Eine Sanierung mache aus bautechnischen Gründen keinen Sinn, sagt Christoph Bernet, Geschäftsleiter von Lägern Wohnen. «Die Grundrisse der Wohnungen sind sehr klein, die meisten messen weniger als 84 Quadratmeter.» Insbesondere für Familien sei das sehr wenig. «Dazu kommt die Hellhörigkeit, die sich mit einer Sanierung nur schlecht beheben lässt.»

Die Gemeinnützige Genossenschaft verspricht sich vom Bauprojekt ausserdem eine erhebliche Ver-

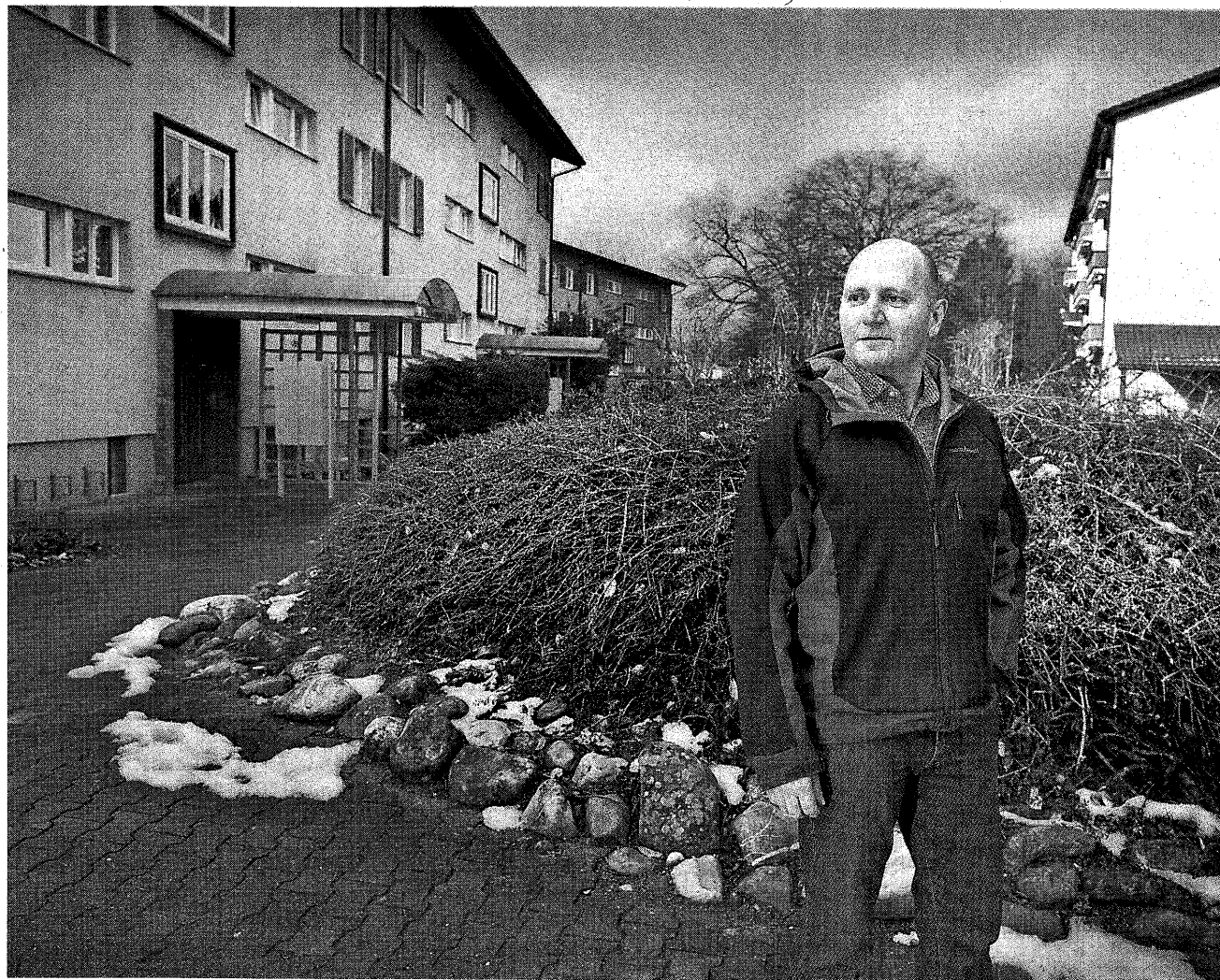
«Heute sind die Grundrisse der Wohnungen sehr klein.»

Christoph Bernet,
Geschäftsleiter Lägern Wohnen

grösserung der Wohnfläche: «Die Möglichkeiten des 25 000 Quadratmeter grossen Grundstücks sollen besser ausgeschöpft werden», sagt Bernet. Da die konkrete Planung noch nicht begonnen hat, lassen sich zurzeit weder die Baukosten noch die Anzahl Wohnungen genau beziffern. Bis zu 180 Wohnungen könnten es werden, schätzt Bernet. Entschieden ist diesbezüglich aber noch nichts.

Sorge vor höheren Mieten

Fest steht hingegen: Die Wohnungen werden deutlich grösser. Das hat seinen Preis. Die Mieten, die zurzeit eher im tieferen Bereich liegen, werden steigen. «Es ist aber noch zu früh, um konkrete Zahlen zu nennen», sagt Bernet. In den Diskussionsrunden, welche die Genossenschaft für die derzeitigen Mieter im Klosterbrühl organisiert hat, war die Sorge vor höheren Mieten das zentrale Thema. «Dass sich die Begeisterung der Direktbeteiligten in Grenzen hält, ist nachvollziehbar», sagt Bernet. «Wir versuchen aber, für alle jetzigen Mieter eine Lösung zu finden.» Denkbar sei auch, ihnen in ei-



Christoph Bernet in der Siedlung Klosterbrühl, die durch Neubauten ersetzt werden soll.

ANNIKA BÜTSCHI

■ LÄGERN WOHNEN GRÖSSTE GENOSSENSCHAFT IM KANTON

Die Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaft Lägern – kurz Lägern Wohnen – ist die **grösste Wohnbaugenossenschaft im Kanton**. In der Region Baden-Wettingen bietet sie derzeit rund **880 Wohnungen** an, die aus-

schliesslich von Genossenschaftern gemietet werden können. Die Mieten bewegen sich **im günstigen bis mittleren Preissegment**. Lägern Wohnen zählt aktuell knapp 900 Mitglieder. Wer Genossenschafter werden will, be-

zahlt je nach Wohnungsgrösse zwischen 2000 und 3000 Franken für einen Anteilchein. Der Betrag wird verzinst und nach Austritt zurückbezahlt. Die Ursprünge der Genossenschaft gehen auf die **Wohnungsnot nach dem 2.**

Weltkrieg zurück. Seit der Gründung im Juni 1946 ist die Genossenschaft stetig gewachsen. Heute kümmert sich ein **zehnköpfiges Team** um Verwaltung, Bewirtschaftung und Unterhalt der Wohnungen. (MBÜ)

ner günstigeren Siedlung eine Alternative anzubieten.

Während der Bauphase sollen den Mietern zudem Ausweichmöglichkeiten in anderen Wohnungen angeboten werden. Vorgesehen ist, die Bauarbeiten auf mehrere Etappen zu verteilen, sodass einige Bewohner möglichst lange in der Klosterbrühl-Siedlung bleiben können. Das Projekt lässt sich nur mit der Zustimmung

der knapp 900 Genossenschafter umsetzen. An der Generalversammlung muss die Mehrheit einen entsprechenden Kredit bewilligen. Wann diese GV stattfinden wird, ist noch offen. Zurzeit werden die Rückmeldungen aus den Diskussionsrunden ausgewertet.

«Die Mieter sollen bereits vor Beginn der Planung einbezogen werden», sagt Patrick Bürgi, Präsident

der Genossenschaft. «Denn wir wollen nicht an ihnen vorbei planen.» Noch bleibt genug Zeit, um auf die Interessen der Mieter einzugehen: Baubeginn ist frühestens 2016.

@ ausserdem zum Thema

Video-Interview mit Christoph Bernet auf www.aargauerzeitung.ch